

Theologische Studien

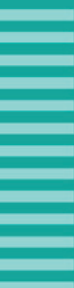
—
15

Johannes Greifenstein

—

Kirchenreform und Ortsgemeinde

Praktisch-theologische Perspektiven



T V Z

Theologische Studien

Neue Folge

T V Z

Theologische Studien

Neue Folge

herausgegeben von
Thomas Schlag, Reiner Anselm,
Jörg Frey, Philipp Stoellger

Die Theologischen Studien, Neue Folge, stellen aktuelle öffentlichkeits- und gesellschaftsrelevante Themen auf dem Stand der gegenwärtigen theologischen Fachdebatte profiliert dar. Dazu nehmen führende Vertreterinnen und Vertreter der unterschiedlichen Disziplinen – von der Exegese über die Kirchengeschichte bis hin zu Systematischer und Praktischer Theologie – die Erkenntnisse ihrer Disziplin auf und beziehen sie auf eine spezifische, gegenwartsbezogene Fragestellung. Ziel ist es, theologisch interessierten Leserinnen und Lesern auf anspruchsvollem und zugleich verständlichem Niveau den Beitrag aktueller Fachwissenschaft zur theologischen Gegenwartsdeutung vor Augen zu führen.

Theologische Studien

NF 15 – 2019

Johannes Greifenstein

Kirchenreform und Ortsgemeinde

Praktisch-theologische Perspektiven

T V Z

Theologischer Verlag Zürich

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung der Ulrich Neuenschwander-Stiftung.

Der Theologische Verlag Zürich wird vom Bundesamt für Kultur mit einem Strukturbeitrag für die Jahre 2019–2020 unterstützt.

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Umschlaggestaltung: Simone Ackermann, Zürich

Druck: ROSCH-BUCH GmbH, Scheßlitz

ISBN 978-3-290-18253-3

© 2019 Theologischer Verlag Zürich

www.tvz-verlag.ch

Alle Rechte vorbehalten

Inhalt

Vorwort	7
1. Kirchenreform und Ortsgemeinde als Thema der Theologie	9
2. Die Ortsgemeinde als theologisches Thema der Kirchenreform	15
2.1 Die Ortsgemeinde einer missionarischen Kirche	16
2.1.1 Kirche und Gemeinde in Räumen	16
2.1.2 Kirche innerhalb und außerhalb der Ortsgemeinde	26
2.2 Die Ortsgemeinde einer auftragsorientierten Kirche	33
2.2.1 Kirchenreform als theologische Aufgabe	33
2.2.2 Kirchliche Funktionen und Strukturen	43
3. Die Ortsgemeinde der Kirchenreform als Thema der Theologie	53
3.1 Theologische Problematisierung der Ortsgemeinde	54
3.1.1 Das Problem einer theologischen Begründung der Ortsgemeinde ..	54
3.1.2 Das Problem einer theologischen Legitimität der Ortsgemeinde	64
3.2 Theologische Plausibilisierung der Ortsgemeinde	72
3.2.1 Die Frage einer theologischen Begründung der Ortsgemeinde	72
3.2.2 Das Problem eines theologischen Sinns der Ortsgemeinde	78
4. Theologie als Chance einer Kirchenreform der Ortsgemeinde	89
4.1 Die Selbstdeutung der Ortsgemeinde als Aufgabe einer Kirchenreform ..	89
4.2 Die Frage einer symbolischen Qualität der Ortsgemeinde	96
Literaturverzeichnis	103

Vorwort

Die vorliegende Abhandlung wurde durch das Interesse an dem aktuellen Reformprozess der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern mit dem Namen ›Profil und Konzentration‹ ausgelöst, mit dessen Analyse sie denn auch einsetzt. Grund dieses Interesses war nicht allein der Umstand, dass ich durch meine Tätigkeit an der Münchener Evangelisch-Theologischen Fakultät, als ordinierter Pfarrer dieser Landeskirche oder als Glied einer bayerischen Kirchengemeinde ohnehin in einer gewissen Berührung mit diesem Projekt bin. Sondern es war vor allem die Überzeugung, dass die Praktische Theologie sich nicht nur irgendwie allgemein mit kirchen- und gemeindetheoretischen Fragen beschäftigen sollte, sondern bei einem in dieser Weise gegebenen Anlass einen guten Grund und eine besondere Chance hat, Praxistheorie und Praxis aufeinander zu beziehen. Dieser Bezug erfolgt hier zwar aus der Distanz einer wissenschaftlichen ›Theorie der Praxis‹ (Friedrich Schleiermacher) und im Interesse an der damit gegebenen Selbständigkeit auch gegenüber Formen einer kirchlichen Praxisreflexion, aber mit einem grundsätzlich konstruktiven Interesse an dieser Praxis. Die erfreuliche Möglichkeit, das bayerische Projekt im Rahmen einer ›Akademischen Konsultation‹ in direktem Austausch mit Verantwortlichen sowie in Lehr- und Fortbildungsveranstaltungen zu begleiten, war während der Arbeit an diesem Buch noch nicht abzusehen. Angesichts der recht lebendigen praktisch-theologischen Diskussionslage und Literaturproduktion in diesem Feld sei noch darauf hingewiesen, dass die inhaltliche Arbeit am Manuskript im Frühjahr 2018 abgeschlossen wurde.

Für sein wohlwollendes Interesse und eine förderliche Begleitung dieses Projekts bedanke ich mich sehr herzlich bei Herrn Professor Dr. Christian Albrecht, für redaktionelle Unterstützung und Hilfen bei der Recherche danke ich Herrn Johannes Endmann, Frau Antonia Litzenburger und Frau Sabrina Platzöder. Dem Herausbergremium und namentlich Herrn Professor Dr. Thomas Schlag danke ich für die Aufnahme in diese Reihe und Frau Lisa Briner für die verlegerische Betreuung.

Johannes Greifenstein
München, im Februar 2019

1. Kirchenreform und Ortsgemeinde als Thema der Theologie

Kirchenreform ist eine stabile Herausforderung für evangelische Kirchen. Auch wenn mit guten Gründen immer wieder auf die Bedeutung gesellschaftskultureller Entwicklungen als Motive von «Kirchenreformen» – im speziellen und konkreten Sinne – hingewiesen wird, kann mit gleichem Recht «Kirchenreform» – im allgemeinen und grundsätzlichen Sinne – geradezu als Wesensmerkmal einer protestantischen Kirche begriffen werden. «Die protestantische Kirche lebt historisch und theologisch gesprochen von der Grunddynamik permanenter Reformbereitschaft und Reformfähigkeit.»¹ Auch an einen Zusammenhang des Reformatorischen und des Reformerischen wird erinnert. «Evangelische Kirchen sind grundsätzlich zur Reform verpflichtet. Dies impliziert der ihnen zugrunde liegende reformatorische Impuls.»²

Kirchenreform ist also eine stabile Herausforderung für evangelische Kirchen. Als Herausforderung kann Kirchenreform jedoch destabilisierend wirken, und zwar in hohem Maße für die nicht von ungefähr in den einschlägigen Debatten und auch hier in den Mittelpunkt gerückte Ortsgemeinde.³ Dies gilt nicht zuletzt deshalb, weil es neben der Permanenz, mit der Kirchenreform als eine Art Prinzip wirksam ist, durchaus historische Bewegung gibt und man

-
- ¹ Thomas Schlag, Wachstum in der wachsenden Kirche. Kybernetische Reflexionen über eine viel versprechende Leitbegrifflichkeit in gegenwärtigen Kirchenreformdiskussionen, in: PTh 99 (2010), 66–83, 67.
 - ² Christian Grethlein, Praktische Theologie, Berlin / Boston 2016, 414. Vgl. weiter etwa Rudolf Roosen, Die Kirchengemeinde – Sozialsystem im Wandel. Analysen und Anregungen für die Reform der evangelischen Gemeindearbeit, Berlin / New York 1997, 598; Eberhard Hauschildt, Kirche verändern. Die gegenwärtigen Krisen und ihre Reformpotenziale, in: Uta Pohl-Patalong (Hg.): Kirchliche Strukturen im Plural. Analysen, Visionen und Modelle aus der Praxis, Schenefeld 2004, 15–27, 17.
 - ³ Vgl. Herbert Lindner, Gemeinde: Kirche am Ort. Ein Plädoyer, in: Uta Pohl-Patalong (Hg.): Kirchliche Strukturen im Plural. Analysen, Visionen und Modelle aus der Praxis, Schenefeld 2004, 125–132, 125; Hilke Rebenstorf / Petra-Angela Ahrens / Gerhard Wegner, Potenziale vor Ort. Erstes Kirchengemeindebarometer, Leipzig 2015, 34; Wolfgang Nethöfel / Klaus-Dieter Grunwald, Wege zur Gemeindereform. Analysen, Perspektiven, Strategien, in: dies. (Hg.): Kirchenreform strategisch!, Glashütten 2007, 128–146, 128. Exemplarisch, gerade weil es hier keineswegs nur um die Ortsgemeinde ging: Wolfgang Bock / Hans Diefenbacher / Volkhard Krech / Hans-Richard Reuter, Reformspielräume in der Kirche. Ortsgemeinde und Regionalstrukturen am Beispiel der Evangelisch-lutherischen Kirche in Braunschweig, Heidelberg 1997.

insofern keinesfalls von ruhigem Gleichmaß ausgehen kann, sondern mit «Reformdynamik»⁴, «Reformstress»⁵, «dysfunktionale[m] Reformdruck»⁶ und eventuell auch mit «Reformparalyse»⁷ rechnen muss. Das Wesensthema Kirchenreform ist genuin empirisches, das traditionelle Thema Kirchenreform zu tiefst aktuelles Thema.

Sieht man von diesem Befund aus auf die theologische Disziplin, die ihrem Selbstverständnis nach wohl mehr als andere Disziplinen für dessen Reflexion zuständig ist, die Praktische Theologie, dann lässt sich auch hier ein eigenartiges Zugleich von Stabilität und Instabilität beobachten. Zunächst passt es zu dem genannten Befund, dass zumindest für etwa das letzte halbe Jahrhundert formuliert werden kann, «zeitgenössische Kirchentheorien sind immer auch Kirchenreformtheorien»⁸, oder: «Die Kirchentheorie der Gegenwart ist zu einem guten Teil [...] Theorie kirchlicher Gestaltung, genauer: kirchlicher Reformanstrengung.»⁹ So zeitbedingt solche Diagnosen anmuten mögen, so sehr lässt sich auch hier, auf einer Theorieebene, von einer Art Wesensmerkmal sprechen. Es ist nämlich geradezu ein Prinzip der einschlägigen Diskussionen, die Bedeutung der Theologie für das Thema Kirchenreform zu betonen. Dies gilt nicht allein aus der Sicht des akademischen Betriebs, aus der es ja naheliegender sein könnte, mit dem Verweis auf den Bedarf an einer «theologischen Orientierung»¹⁰ die eigene Unverzichtbarkeit zu behaupten. Sondern es gilt auch aus der Sicht derjenigen, die mit Kirchenreform aus Sicht der Kirche befasst sind, also des für Reformen verantwortlichen Leitungspersonals.¹¹

⁴ Schlag, Wachstum in der wachsenden Kirche, 67.

⁵ Vgl. Karle, Kirche im Reformstress.

⁶ Christian Grethlein, Kirche – als praktisch-theologischer Begriff. Überlegungen zu einer Neuformatierung der Kirchentheorie, in: PTh 101 (2012), 136–151, 148.

⁷ Schlag, Öffentliche Kirche, 12.

⁸ Kristian Fechtner, Späte Zeit der Volkskirche, in: Christian Albrecht (Hg.): Kirche, Tübingen 2011, 197–218, 199, Hervorhebung i. O. getilgt.

⁹ Jan Hermelink, Kirche begreifen. Aktuelle Tendenzen und Aufgaben praktisch-theologischer Kirchentheorie, in: ThLZ 135 (2010), 139–154, 140.

¹⁰ Pohl-Patalong, Gemeinde in historischer Perspektive, 57. Hier ist nicht allein an die Praktische Theologie zu denken. Besonders deutlich urteilt Marlene Schwöbel, Kirche auf dem Prüfstand. Eine Untersuchung zu den theologischen Orientierungen kirchlicher Strukturplanung, Marburg 2003, 272, zum Schluß ihrer Untersuchungen von Kirchenreformbemühungen: «In allen diesen konkreten Fragen zur Gestaltung der Kirche tritt zutage, dass eine unzureichende theologische Reflexion der Strukturmaßnahmen stets zu Fehlorientierungen im kirchlichen Handeln führt.»

¹¹ Vgl. Elke Schölper, Regionalisierung – Märchenprinz oder Kröte, in: Stefan Böls / Wolfgang Nethöfel (Hg.): Aufbruch in die Region. Kirchenreform zwischen Zwangsfusion und profilierter Nachbarschaft, Hamburg-Schenefeld 2008, 228–238, 233: «Die Prozesse der Veränderung sind durch einen Mangel an theologisch-ekklesiologischer Reflexion gekennzeichnet.»